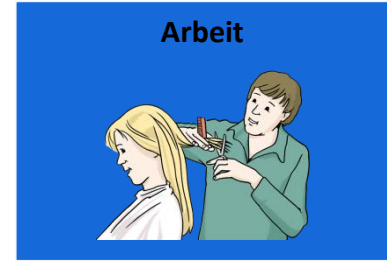




AG Arbeit (OHA)

3. Treffen am 23.04.2018

Anwesende: s. Anhang



Ergebnisse

1. Begrüßung und Einführung

Herr Glatthaar begrüßt die teilnehmenden Personen. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde. Es gibt keine Änderungen zum Protokoll.

2. Bericht Unternehmerfrühstück und Austausch mit AG Arbeit Göttingen

Frau Rabe und ein Kollege von ihr waren beim **Unternehmerfrühstück der MEKON**. Sie planen, ein Unternehmerfrühstück an ihrer Schule mit der Schülerfirma durchzuführen und die Teilnehmenden zu sich einzuladen. Der Arbeitskreissprecher Herrn Bormann soll eingebunden werden und auf dem Frühstück sollen auch Arbeits- und Ausbildungsprofile von Menschen mit Behinderung vorgestellt werden. Die Veranstaltung soll nach den Sommerferien stattfinden.

Information: Eine theoriereduzierte Ausbildung für Maurer und Zimmermann (gefördert über die berufliche Rehabilitation) wird derzeit in Göttingen durch die Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen angeboten.

Eindrücke vom **Besuch der AG Arbeit in Göttingen**. Herr Bormann und Frau Rabe berichten, dass sie beim letzten Treffen waren. Die Kontinuität der AG scheint schwierig zu sein, da es waren viele neue Personen anwesend. Ihr Eindruck war, dass es eher schleppender voran geht, da personelle Wechsel häufiger vorkommen.

Das Projekt „Mittendrin“ ist zu Ende und soll in abgespeckter Form weitergeführt werden. Die Finanzierung ist noch offen. Ggf. kann eine (Teil)Finanzierung über Aktion Mensch erreicht werden.

Sie wollen auch am nächsten Treffen der AG Arbeit in Göttingen teilnehmen und werden wieder berichten.



3. Zieldiskussion

Die Teilnehmenden diskutieren über die Zielsetzung des Arbeitskreises sowie Schwerpunkte der nächsten Sitzungen.

Zentral sind die Netzwerkarbeit/Vernetzung sowie die Erhöhung der Chancen auf eine Beschäftigung im 1. Arbeitsmarkt. Gleichzeitig übernehmen die Werkstätten (z.B. HWW) wichtige Funktionen und bieten sichere sowie rentenversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse.

Generell wird der Hinweis geäußert, dass Teilhabe von Menschen mit Behinderung eher im Thema Wohnen als im Thema Arbeit zu erreichen ist. Dies bedeutet aber nicht, dass die Arbeit eingestellt werden soll sondern nur, dass es voraussichtlich deutlich schwieriger sein wird, quantitativ messbare „große“ Erfolge zu erzielen.

Netzwerk

Für die Teilnehmenden sind die Vernetzung bzw. der Aufbau und die Intensivierung eines Netzwerks oberstes Ziel. Dies bezieht sich auf Unternehmen, Unternehmerverbände, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung genauso wie auf den Bereich „Arbeitsmarktförderung“.

Einzelne Teilnehmende berichten, dass sie im Rahmen ihrer Beschäftigung Zeitkapazitäten für die Netzwerkarbeit haben (z.B. Herr Bormann). S. auch Protokoll der 2. Sitzung der AG Arbeit.

Offen diskutiert wird, ob eine zentrale Vernetzungsstelle in Zukunft geschaffen werden sollte oder ob Vernetzung nicht als individuelle Leistung der zuständigen Personen in Schulen und z.B. den HWW ausgefüllt werden muss, da nur dort die Kenntnisse über die jeweiligen Personen sowie die damit verbundenen Beschäftigungsmöglichkeiten vorliegen. D

Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten

Die Schaffung von mehr Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung auch außerhalb der Werkstätten ist ein Ziel der AG.

In der Diskussion wird herausgestellt, dass die Förderung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung jeweils individuell stattfindet und es deshalb kaum möglich ist, einen Überblick für Arbeitgeber zu erstellen.

Bei Arbeit bzw. Arbeitsplätzen geht es um die Bezahlung, um individuelle Unterstützung/ Coaching und um sichere Arbeitsplätze. Der Weg raus vom geschützten Bereich der Werkstätten wird aufgrund der höheren Unsicherheit sowie teilweise der Befürchtung zu mehr Leistungsdruck von MmB nicht gewählt, obwohl die teilweise prinzipiell möglich wäre.

Als Schlüsselfunktion wird das Coaching herausgestellt, mit dem

Folgende Ideen werden in diesem Zusammenhang diskutiert:

- Als Idee werden „geschützte Betriebsabteilungen“ vorgeschlagen, wie es sie in der ehem. DDR gab, in denen MmB beschäftigt werden könnten. Dies müsste dann auch durch Anreize etc. gefördert werden und kommt voraussichtlich nur für größere Unternehmen in Frage.
- Bessere Bezahlung von MmB auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Denn MmB erhalten i.d.R. ergänzende Sozialleistungen und werden somit durch die



Leistungsbeiter/innen kontrolliert. Ein Mindestlohn für Arbeit als Pauschale könnte dies ändern.

4. Nächstes Treffen

Auf dem nächsten Treffen sollen Beispiele vorgestellt werden. Hierzu werden sich Frau Schmitt, Herr Küster und Herr Glatthaar abstimmen. Eine erste Sammlung umfasst:

- Gärtnerei in Northeim
- Teestube in Göttingen
- Fairkauf in Osterode
- Lädchen für alles (Werra-Meißner-Kreis)
- ...

Darüber hinaus wird angeregt, die Daten, die im Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (Titel Urban Rural Solutions) für den Landkreis Göttingen erfasst wurden (Sozialraumanalyse) auf dem nächsten Termin zur Diskussion zu stellen.

5. Verschiedenes und Termine

- Nächster Termin der AG Arbeit:
Montag, 18. Juni 2018 von 16:30 – 18:30 Uhr.
- Es sollen möglichst weitere Teilnehmenden für die AG Arbeit eingeladen werden
Eine Vertreter/in des Integrationsfachdienstes soll zum übernächsten Treffen (nach den Sommerferien) eingeladen werden.

Protokoll: Michael Glatthaar (pro loco)